



Gutachten zur Bachelorarbeit von Vítěk Kučera

Thema:

„Zkratková slova v německém tisku“

Herr Kučera hat sich in seiner Bachelorarbeit mit den Kurzwörtern in der deutschen Presse beschäftigt. Auch wenn es sich um ein interessantes Thema handelt und auch wenn der Autor das Thema offensichtlich in einer relativ großen Breite beschreiben wollte, ist dies leider nicht optimal gelungen.

Meines Erachtens sind drei grundsätzliche Tatsachen auf den ersten Blick zu merken und stark zu kritisieren:

1. eine fehlende Ausgewogenheit der Arbeit

Im Vergleich mit 36 Seiten der ganzen Arbeit ist der praktische Teil im Umfang von 3 Seiten einfach zu kurz. Der praktische Teil sollte in einer sprachwissenschaftlich orientierten Bachelorarbeit das „Neue“ und Innovative darstellen – und nicht nur das: dieser Bestandteil der Arbeit sollte den ersten theoretischen Teil passend (z.B. mit Beispielen aus einem Korpus) ergänzen, was in der vorliegenden Arbeit leider nicht der Fall war. Leider könnte auch die Struktur der Arbeit kritisiert werden – es ist fraglich, ob eine Einteilung in 12 Kapitel übersichtlich und effizient ist, was natürlich eher als eine stark subjektive Anmerkung wahrgenommen werden könnte.

2. ein total ungenügender praktischer (empirischer) Teil

Der Umfang des praktischen Teils wurde schon oben kritisiert. Leider sind auch die Form, die Methodologie und die Absichten im Kapitel 11 für eine Bachelorarbeit nicht genügend. Es hätten verschiedene andere Wege gewählt werden können – z.B. ein Vergleich der angewandten Kurzwörter in verschiedenen Textsorten oder ein Vergleich der Kurzwörter in verschiedenen Sprachen.

3. stärkere sprachliche Probleme

Leider muss auch das ungenügende sprachliche Niveau der Arbeit von Vítěk Kučera erwähnt werden. In der Arbeit findet man nicht nur grammatische Fehler, sondern auch unverständliche Passagen. Z.B.: *Im Kontext verwandtesten hat dieselbe Deklination „der jeweiligen Genus bestimmten Flexionsklasse“* (S. 8); *Zurzeit geht es um eine übliche...* (S. 9); *Dieses Kapitel können wir mit einer Definition von Duden mit einer charakterisieren.* (S. 11); *die englische Ausdrücke* (S. 13); *Diese Kurzworttypen benennt der Autor wie:* (S. 13); *An dem letzten Beispiel kann es zeigen...* (S. 13); *in ihren Buch* (S. 14) usw.

Die ganze Bachelorarbeit (oder exakter der theoretische Teil) wirkt im Zusammenhang mit der oben kritisierten Struktur, mit einer oft unsystematischen Arbeit mit den Quellen (z.B. S. 3) und mit den sprachlichen Problemen (s. oben) eher unorganisiert, unsystematisch und unordentlich. Ein Beispiel dafür, wie dieses sprachliche und inhaltliche Chaos wirken kann, bietet Kap. 11.8 *Zusammenfassung der praktischen Teil*. Hier einige Beispiele

USO

(alle S. 34): *Am meisten findet man sich trisegmentale Kurzwörter...; Die Kurzwörter, die im Text entstehen haben, gehören meisten zu den...; Im Texten...*

Die Arbeit entspricht in meinen Augen leider nicht den Anforderungen an eine Bachelorarbeit – dies betrifft auch die sprachliche Ebene, die als sehr schwach zu bezeichnen ist. Aus allen oben erwähnten Gründen muss ich die Arbeit leider mit der Note **nevyhověl – 4** bewerten.

Pilsen, am 17.5.2013



Mgr. Michaela Voltrová

Zweitgutachter